



Health Transformation Hub | 06.2023

Bevölkerungsbefragung: Grundlegende Reformen im Gesundheitswesen notwendig

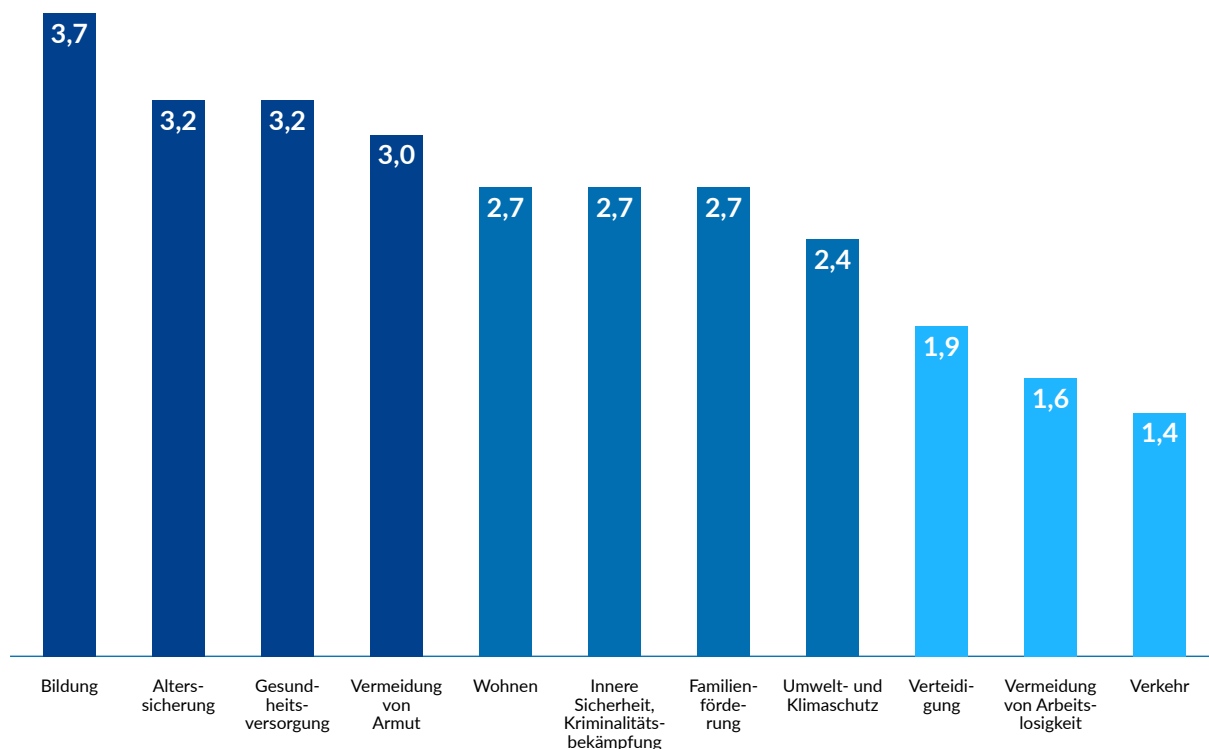
Wie wichtig ist der Bevölkerung die Gesundheitsversorgung? Wie hat sich die Gesundheitsversorgung aus Sicht der Bevölkerung in der Vergangenheit entwickelt und wie wird sie sich in Zukunft entwickeln? Welche Rolle spielen dabei Reformen? Was ist den Menschen für ihre persönliche Gesundheitsversorgung wichtig und zu welchen Veränderungen sind sie bereit?

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, hat die Bertelsmann Stiftung eine repräsentative Befragung der Bevölkerung zu ihren Einschätzungen über das Gesundheitssystem und die Gesundheitsversorgung in Deutschland in Auftrag gegeben. Die Befragung wurde vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut Forsa durchgeführt. Dazu wurden im April 2023 insgesamt 1.505 Erwachsene ab 18 Jahren telefonisch befragt. Dabei handelte es sich um eine computergestützte Telefonbefragung auf Basis einer

Zufallsstichprobe. In die Telefonstichprobe einbezogen wurden sowohl Festnetzanschlüsse als auch Mobilfunkanschlüsse. Die Ergebnisse wurden nach Geschlecht, Altersklassen, Schulabschluss und Bundesland gewichtet.

Zunächst wurde die Bedeutung der Gesundheitsversorgung im Vergleich zu anderen Politikbereichen abgefragt. Konkret sollten die Befragten für elf Politikbereiche angeben, ob dafür künftig mehr oder weniger Geld ausgegeben werden soll als bisher. Eingesetzt wurde eine Skala von - 5 („sehr viel weniger“ ausgeben) bis + 5 („sehr viel mehr“ ausgeben). Abgefragt wurden die folgenden Politikbereiche in zufälliger Reihenfolge: Alterssicherung, Bildung, Familienförderung, Gesundheitsversorgung, Innere Sicherheit und Kriminalitätsbekämpfung, Umwelt- und Klimaschutz, Verkehr, Vermeidung von Arbeitslosigkeit, Vermeidung von Armut, Verteidigung, Wohnen.

Bedeutung von Politikbereichen*



* Durchschnittlich gewünschte Mehr- / Minderausgaben auf einer Skala von - 5 bis + 5

Frage: „Die Politik muss für viele Bereiche entscheiden, wie viel Geld dafür ausgegeben werden soll. Uns interessiert Ihre Meinung. Bitte sagen Sie mir auf einer Skala von - 5 bis + 5 für jeden der folgenden Bereiche, ob dafür weniger oder mehr Geld ausgegeben werden soll als bisher. - 5 bedeutet "sehr viel weniger", + 5 bedeutet "sehr viel mehr". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen. Wie viel Geld sollte im Vergleich zu bisher auf einer Skala von - 5 bis + 5 ausgegeben werden für ...“

Berechnung: Berechnet wurde für jeden abgefragten Politikbereich das arithmetische Mittel der genannten Antwortwerte. Auswertbare Angaben lagen für jeden Politikbereich von mindestens 97 Prozent der n = 1.505 Befragten vor.



| BertelsmannStiftung

In allen elf Bereichen spricht sich eine teils deutliche Mehrheit für höhere Ausgaben als bisher aus bzw. wählt eine Antwortkategorie im positiven Bereich, d. h. von + 1 bis + 5. Die zugehörigen Anteilswerte liegen zwischen 93 Prozent (Bildung) und 60 Prozent (Vermeidung von Arbeitslosigkeit, Verkehr). Bei der Gesundheitsversorgung befürworten 88 Prozent höhere Ausgaben als bisher.

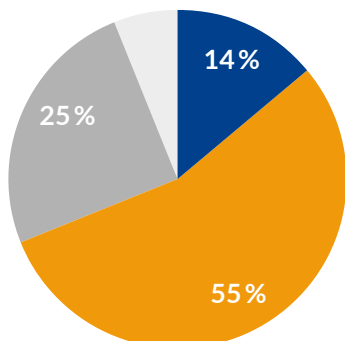
Um auch das Ausmaß der gewünschten Mehr- oder Minderausgaben berücksichtigen zu können, wurden zudem für jeden Politikbereich zusätzlich die Durchschnittswerte der genannten Antwortkategorien von - 5 bis + 5 gebildet. Die Durchschnittswerte liegen zwischen + 3,7 (Bildung) und + 1,4 (Verkehr). Bei der der Gesundheitsversorgung liegt der Durchschnitt bei + 3,2.

Moderate bis sehr hohe Mehrausgaben in allen Politikbereichen sind nicht realistisch und bei der Interpretation der Ergebnisse sind Zufallsfehler zu berücksichtigen, die bei jeder stichprobenbasierten Befragung auftreten. Dennoch zeichnet sich sowohl bei der Anteils- als auch bei der Durchschnittswertbetrachtung ein deutliches Ergebnis ab: Die Gesundheitsversorgung ist für die Menschen ein hohes Gut und belegt im Vergleich zu anderen Politikbereichen einen vorderen Platz.

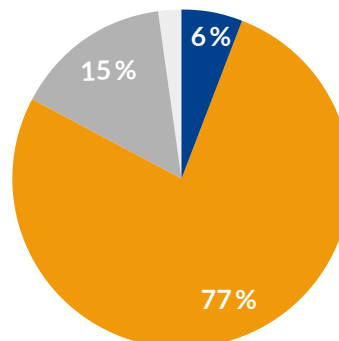
Trotz ihrer großen Bedeutung hat sich die Gesundheitsversorgung nach Einschätzung von 55 Prozent der Bevölkerung in den vergangenen zehn Jahren verschlechtert. Eine Verbesserung sehen nur 14 Prozent. Für 25 Prozent ist die Gesundheitsversorgung gleichgeblieben.

Einschätzungen zur Entwicklung der Gesundheitsversorgung

... in den letzten 10 Jahren



... in den nächsten 10 Jahren, ohne Reformen



● besser ● schlechter ● gleich ● weiß nicht / keine Angabe

Angaben in Prozent, n = 1.505

Frage links: „Wenn Sie die letzten 10 Jahre betrachten, was ist dann Ihr Eindruck? Ist die Gesundheitsversorgung in Deutschland seit dem Jahr 2013 besser geworden, schlechter geworden oder gleich geblieben?“

Frage rechts: „Nehmen wir einmal an, dass es keine Reformen im Gesundheitssystem gibt, dass also die Gesetze und Regelungen in der Gesundheitsversorgung so bleiben, wie sie heute sind. Wie glauben Sie, wird die Gesundheitsversorgung in Deutschland dann in 10 Jahren im Vergleich zu heute sein – besser, schlechter oder gleich?“



BertelsmannStiftung

Für die Zukunft gehen 77 Prozent der Bevölkerung davon aus, dass sich die Gesundheitsversorgung in den nächsten zehn Jahren verschlechtern wird, wenn keine Reformen im Gesundheitssystem durchgeführt werden. Nur 6 Prozent glauben in diesem Fall an eine bessere, 15 Prozent an eine gleichbleibende Gesundheitsversorgung.

notwendig. Bei dieser Einschätzung gibt es auch keine nennenswerten Unterschiede, wenn nach Ost- und Westdeutschland, Männern und Frauen, Altersgruppen oder Schulabschluss differenziert wird. In jeder Subgruppe sehen mindestens 88 Prozent einen grundlegenden Reformbedarf. Dass ein solcher Reformbedarf besteht bzw. dass es im Gesundheitswesen „nicht vorangeht“, liegt für 75 Prozent daran, dass sich die Interessengruppen gegenseitig blockieren.

Entsprechend hoch ist der Bevölkerungsanteil, der Reformbedarf sieht: 91 Prozent halten grundlegende Reformen im Gesundheitswesen für

Zustimmung zu Aussagen über das Gesundheitswesen insgesamt

Im Gesundheitswesen sind grundlegende Reformen nötig



Im Gesundheitswesen geht es nicht voran, weil sich die Interessengruppen gegenseitig blockieren



■ stimme ganz und gar nicht zu ■ stimme eher nicht zu ■ stimme eher zu ■ stimme voll und ganz zu

Angaben in Prozent, n = 1.505. Zu 100 Prozent fehlende Werte: weiß nicht / keine Angabe

Frage: „Wir haben jetzt einige Aussagen zum Gesundheitswesen zusammengestellt. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie diesen Aussagen voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder ganz und gar nicht zustimmen. Im Gesundheitswesen ...“



BertelsmannStiftung

Zustimmung zu Aussagen über die konkrete Gesundheitsversorgung

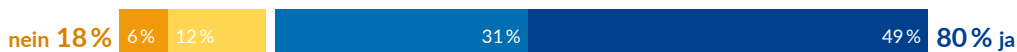
Kleinere Krankenhäuser auf dem Land sollten unbedingt erhalten werden



Wenn ich von einem Spezialisten mit besonders viel Erfahrung behandelt werden kann, nehme ich dafür längere Wege zum Arzt oder Krankenhaus in Kauf



Wenn es gelingt, durch die Zusammenlegung von zwei kleineren Krankenhäusern in ein Größeres die Behandlungsqualität zu verbessern, wäre ich mit der Zusammenlegung einverstanden



Bei der Gesundheitsversorgung ist es am allerwichtigsten, dass vor Ort ausreichend Arztpraxen vorhanden sind. Ein Krankenhaus wäre zwar gut, ist aber nicht zwingend nötig



■ stimme ganz und gar nicht zu ■ stimme eher nicht zu ■ stimme eher zu ■ stimme voll und ganz zu

Angaben in Prozent, n = 1.505. Zu 100 Prozent fehlende Werte: weiß nicht / keine Angabe

Frage: „Jetzt geht es um Ihre persönlichen Einschätzungen zur Gesundheitsversorgung. Sagen Sie mir bitte wieder, ob Sie den folgenden Aussagen voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder ganz und gar nicht zustimmen.“



| BertelsmannStiftung

Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte über eine Krankenhausreform ist es von besonderem Interesse, wie die Bevölkerung in dieser Hinsicht die Versorgungsstrukturen einschätzt und welche Veränderungen sie bereit wäre mitzutragen. Eine deutliche Mehrheit von 89 Prozent möchte, dass kleinere Krankenhäuser auf dem Land unbedingt erhalten bleiben. Gleichzeitig ist es aber für 69 Prozent bei der Gesundheitsversorgung am wichtigsten, dass vor Ort genügend Arztpraxen

vorhanden sind; ein Krankenhaus wäre für sie zwar gut, aber nicht zwingend notwendig. Mit der Zusammenlegung von zwei kleinen zu einem großen Krankenhaus sind sogar 80 Prozent einverstanden, wenn es dadurch gelingt, die Behandlungsqualität zu verbessern. Dazu passt, dass 87 Prozent längere Wege zum Arzt oder ins Krankenhaus in Kauf nehmen würden, wenn sie dadurch von einem Spezialisten mit besonders viel Erfahrung behandelt werden können.

Impressum

© Bertelsmann Stiftung,
Juni 2023

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Str. 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0
bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich
Uwe Schwenk

Autor
Johannes Leinert

Gestaltung
Dietlind Ehlers

Titelfoto © alice_photo; Anton
Gvozdikov; Pavlo Vakhrushev -
stock.adobe.com